

Patientensicherheit: oberstes Gebot bei Inbetriebnahme und Umzug

Bei Inbetriebnahme und Umzug eines Krankenhauses muss die sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten zu jedem Zeitpunkt gewährleistet sein. Im September 2023 beziehen Patientinnen und Patienten mit Betten, Nachttischen sowie Geräten und vielen Faltboxen die 18 Stockwerke des Anna-Seiler-Hauses, des neuen Hauptgebäudes des Inselspitals Bern – mit rund 82.000 m² Fläche. Der Planungsaufwand, damit solch ein Großprojekt gelingen kann, übersteigt die zwei kompakten Tage des eigentlichen Umzugs um ein Vielfaches.

Damit Gebäude nach ihrer Fertigstellung bezogen und genutzt werden können, müssen sie nicht nur technisch fertiggestellt und vorbereitet sein. Möbel, Geräte, Verbrauchsmaterialien und Menschen müssen darin ihren Platz finden. Je größer ein Haus ist, desto komplexer und aufwändiger ist diese Aufgabe – insbesondere bei Krankenhäusern, wenn es um die sichere Versorgung von Menschen geht.

Inbetriebnahmeplanung entscheidet über Umzugserfolg

Die Planungsphase vor dem Umzug nennt man Inbetriebnahme. Je nach Projekt beginnt sie bereits Jahre vor dem eigentlichen Umzug. Beim Anna-Seiler-Haus kamen die Expertinnen und Experten der TEAMPLAN GmbH 2018,



Bild 1. In einem Workshop wird die Planung mit den Beteiligten abgestimmt.

fünf Jahre vor Bezug, mit an Bord. Ihre Aufgabe: Alle Beteiligten – Bauherr, Architekten, Handwerker, Planer und vor allem die Nutzerinnen und Nutzer – ins Boot holen, denn das A und O für den Erfolg ist deren kontinuierlicher Austausch.

In diesem Projekt galt es, 26 Nutzergruppen mit durchschnittlich vier Personen immer auf dem aktuellen Stand zu halten und mit ihnen in Kontakt zu bleiben. Zu



Bild 2. Szene aus der IBN-Planung (Fotos: © TEAMPLAN)

Beginn erklärten die Inbetriebnahme-Experten ausführlich den anstehenden Prozess und erarbeiteten gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern die Zeit- und Maßnahmenpläne. Damit konnte jede einzelne Person aus den 26 Nutzergruppen den Ablauf von Anfang an und vor allem teilen seither alle Beteiligten dasselbe Prozessverständnis.

Außerdem erreichten die TEAMPLAN Mitarbeiter und ihre Partner von refine mit diesem kollaborativen Ansatz – unterstützt durch das Last Planner System, das bereits auf der Baustelle erfolgreich etabliert war –, dass aus den Betroffenen aktiv Beteiligte wurden, die sich als Eignerinnen und Eigner ihrer Prozesse und den damit verbundenen Aufgaben verstehen.

Ende 2021 war die Planung abgeschlossen und die Umsetzung begann. Seither fanden alle vier Wochen Termine mit den Nutzerinnen und Nutzern statt, in denen die gemeinschaftlich festgelegten Zeit- und Maßnahmenpläne sowie die Fortschritte besprochen wurden. So konnten alle notwendigen Maßnahmen in der Inbetriebnahmephase vorbereitet und erledigt werden. Darunter fallen z. B. die Anpassung und Verbesserungen von Betriebsabläufen im neuen Gebäude oder auch die Digitalisierung, die Bestellung von Verbrauchsmaterialien sowie Schulungen an neuen Geräten und der Check der Technik.

Der Umzug – kompakte und heiße Phase

Kurz vor Abschluss der Inbetriebnahmemaßnahmen erfolgt der eigentliche Umzug. Dieser teilt sich in den Güter- und Patientenumzug, wobei letzterer noch einmal aus zwei Gruppen besteht, nämlich

- die kritischen Patientinnen und Patienten der Intermediate Care und
- die der Allgemeinpflegestationen.

Diese beiden Umzüge laufen parallel, aber komplett getrennt voneinander, d. h. unterschiedliche medizinische Fachkräfte nehmen mit den Patienten jeweils andere Aufzüge und Wege. Generell gilt für alle Stationen: Immungeschwächte Personen ziehen zuerst um, dann Patienten

ohne besondere Beeinträchtigungen, zuletzt diejenigen mit Infektionen.

Wenn die ersten Patientinnen und Patienten im neuen Gebäudebereich ankommen, muss dieser ohne Einschränkungen funktionsbereit sein. Alle benötigten Geräte und Verbrauchsmaterialien sind bereits auf Station. Vor dem Patientenumzug müssen daher bereits Güter aus dem bestehenden Patientenversorgungsprozess identifiziert und herausgelöst werden. Das bedarf im Vorfeld genauer Absprachen, um zu jeder Zeit die Patienten adäquat versorgen zu können. Während des gesamten Umzugs ist das oberste Gebot die Patientensicherheit. Dafür planen die Inbetriebnahme- und Umzugsexperten in Absprache mit dem medizinischen Personal alle Eventualitäten durch. So wissen alle, was im Notfall zu tun ist.

Sind alle Patientinnen und Patienten in ihren neuen Zimmern angekommen, zieht die Spedition die noch auf der alten Station verbliebenen Geräte, Möbel und Kisten ins Anna-Seiler-Haus um.

Die benötigten Umzugsmaterialien lagert die Spedition zentral in einer Turnhalle, etwa 6.000 Faltboxen, 2.000 Fahrgestelle für den Boxentransport und 2.500 neue Monitore. Am Umzugswochenende transferieren die Speditionsmitarbeiter 550 Betten und 550 Nachttische aus dem alten ins neue Gebäude; das Pflegepersonal kümmert sich um den Umzug der ca. 350 Patientinnen und Patienten.

An diesen Tagen werden alle anderen Bereiche, die sich auf die 18 Stockwerke verteilen, gezügelt. Die Ambulatorien, Herzkatheter- und Therapiebereiche sowie Büroarbeitsplätze ziehen in den Tagen vor und nach dem Patientenumzug um – und dann startet am Montagmorgen der Regelbetrieb im modernsten Spital der Schweiz.

Top 3 für einen erfolgreichen Großumzug

1. Rechtzeitig mit der Planung der IBN zu beginnen, ist elementar. Die Nutzer brauchen Zeit, ihre Aufgaben zu verstehen und anzunehmen. Pflegekräfte und Ärzte haben ein anderes Routinegeschäft. Ein Umzug stört daher zu Beginn erst einmal. Man muss ihnen die Zeit geben zu verinnerlichen, wie wichtig sie in dem ganzen Prozess sind und welche Aufgaben sie übernehmen müssen.
2. Kollaboratives Zusammenspiel aller Beteiligten, dazu gehören auch alle Bereiche innerhalb eines Hauses, nicht nur Bauprojekt, Auftraggeber und Planer.
3. Alle Beteiligten gleich zu Beginn als Expertinnen und Experten für ihren Bereich gewinnen und einbinden, denn nur sie wissen bis ins Detail, auf was es ankommt.

Weitere Informationen:

TEAMPLAN GmbH
 Philipp Seeger, Judith Klingler
 Heerweg 8, 72070 Tübingen
 Tel. (07071) 977-0
 info@teamplan.de, www.teamplan.de